

1day4future

Kurzbeschreibung

Das planetare Biotop Erde arbeitet 365 Tage im Jahr für uns Menschen; warum arbeiten wir Menschen nicht mind. 1 Tag im Jahr für das Biotop Erde?

Grundlage

Die globalen, von Menschen erzeugten CO₂-Emissionen bewegen sich je nach Datenquelle auf einem Höchststand von ca. 32 bis 55 Mrd. Tonnen p. J. (2018). Das ist viel zu viel !!!

Zunehmend wollen Menschen „was tun“ für unseren kl. blauen Planeten und zwar sofort.

Aber was können Einzelpersonen konkret und im Einklang mit ihren persönlichen Überzeugungen tun, um ihrem „klimaverträglichen Lebensstil“ näher zu kommen?

Dazu wird hier ein Instrument für eine gemeinschaftliche Aktivität angeboten mit der Bitte um rege Mitwirkung.

Grundgedanke von „**1day4future**“ ist, die Schädigung des Ökosystems Erde durch Emissionen nicht wie eine Ware mit einem einheitlichen Preis (z.B. 25 €/t) anzubieten, sondern innovativ die individuelle Leistungskraft der Einzelpersonen mit der Wertfindung für Emissionen zu koppeln.

Handlungsmöglichkeiten



Gold: **Reduzieren durch eigenes Tun**

Die Vermeidung und Reduktion von CO₂e-Emissionen⁽¹⁾ durch Umstieg auf z.B. erneuerbare Energien, klimaschonenden Konsum oder ÖPNV statt Auto ist je nach persönlichem Lebensstil machbar und immer die erste und beste Möglichkeit.

Silber: **Reduzieren durch Investitionen**

Durch Investitionen in erneuerbare Energien (z.B. Sonne, Wind, Wasser, Geothermie) oder in sonstige Reduzierungsmaßnahmen (z.B. Kraft-Wärme-Kopplung, Recycling) können CO₂e-Emissionen eingespart werden. Die Investitionen bedeuten zwar im Allgemeinen einen hohen Anfangsbetrag, allerdings fließt das Geld aus Amortisation evtl. wieder zurück.

Die Investitionen sollen vorzugsweise ohne Bankkredite erfolgen, weil Bank-Kredite (Geldschöpfungen; siehe Wikipedia) grundsätzlich den Zwang zu Wertschöpfungsprozessen beinhalten und jeder Wertschöpfungsvorgang klimaschädigende Konsequenzen in sich trägt. So entstehen z.B. im deutschen Wirtschaftsraum statistisch ungefähr 1 Tonne CO₂e-Emissionen pro 3800€ Brutto-Inlands-Produkt (BIP).

Bronze: **Reduzieren durch CO₂-Zertifikate**

Dabei werden eigene CO₂e-Emissionen in eine Balance mit CO₂e-Emissionsreduzierungen durch Dritte gebracht. Diese reduzierenden Marktteilnehmer (Dritte) können sich irgendwo auf der Erde befinden, weil die Klimaveränderung global stattfindet. CO₂-Zertifikate sind im Kontext von **1day4future** bewusst als Förderinstrument für Emissionsreduzierung zu verstehen und nicht als käuflicher Erwerb des Prädikats „klimaneutral“.

CO₂-Zertifikate

Die prinzipielle Idee von CO₂-Zertifikaten besteht darin, das Volumen der weltweit klimaverträglichen Emissionen (Angebot der Natur) und der tatsächlichen Emission pro Person (Nachfrage der Menschen), einem marktwirtschaftlichen Ausgleichsmechanismus zu überlassen. Es gibt (grob skizziert) folgende Arten von Zertifikaten:

- Für CER Zertifikate werden Projekte in Nicht-OECD Staaten realisiert, bei der UN geprüft und registriert.
- VER Zertifikate werden geprüft, sind nicht bei der UN registriert und werden meistens von relativ kleinen Organisationen wie z.B. Atmosfair, ClimatePartner, myClimate, the compensators oder Zukunftswerk eG verwendet.
- EUA Zertifikate werden in der EU verwendet und von den Regierungen CO₂-intensiven Unternehmen z.T. kostenlos oder kostenpflichtig zugeteilt. Nicht selbst verbrauchte CO₂-Zertifikate können gehandelt werden. Der wirkliche Klimaschutz wurde durch das EUA-System bisher nicht hinreichend nachgewiesen.

*CER oder VER Zertifikate werden nicht automatisch beim Kauf gelöscht, deshalb soll bei Privatkauf unbedingt eine **Stilllegungsbescheinigung** angefordert werden.*

1 CO₂e = CO₂eq = CO₂-Äquivalent (siehe: <https://de.wikipedia.org/wiki/Treibhauspotential>)

Das Konzept von 1day4future

Der Beitrag jedes einzelnen Menschen hängt von dessen Lebensstil und Leistungsfähigkeit ab. Eine der schwierigsten Aufgaben wäre, für alle Menschen ihre individuelle ökonomische Kaufkraft zu errechnen. Ein Ansatz dafür wurde von der Weltbank im Projekt „International Comparison Program“ für den Warenkorb der armen Weltbevölkerung unternommen. Die Kaufkraft-Parität wird dabei in PPP-USD (purchasing-power-parity-\$) ausgedrückt. Die Übertragung dieses Ansatzes auf alle Menschen wäre extrem anspruchsvoll, weil es eben auch Menschen gibt, deren Einkommen **pro Tag** in der Größenordnung von 10 Mio. USD liegt.

Mit **1day4future** wird eine „Simplifizierung“ unterbreitet, die von jedem Menschen selbst sehr anschaulich nachvollziehbar ist.

Im Rechtssystem der BRD werden Tagessätze verwendet. Die Schwere einer Tat wird also in einem zunächst ökonomisch neutralen Maß (Tagessatz) ausgedrückt. Gleichartige Taten können wiederum gleichen Tagessätzen zugeordnet werden. Die Anpassung des Tagessatzes an die ökonomische Leistungsfähigkeit der betroffenen Person wird auf 1/30 der monatlichen Einkünfte bezogen.

Die Innovation in **1day4future** besteht nun darin, dass Emissionen (als Schädigung des Klimas) mit Tagessätzen assoziiert werden. Die Simplifizierung und damit die Absenkung der Handlungsbarrieren in **1day4future** besteht darin, dass keine wie auch immer geartete Herleitung von persönlichen Mengen an tatsächlich getätigten Treibhausgasemissionen vorgenommen werden muss, um an der Handlungsgemeinschaft von **1day4future** teilnehmen zu können. Der soziale Anspruch, wonach einkommensschwache Menschen nicht den gleichen „Preis“ pro t Emissionen zahlen können wie superreiche Menschen, spiegelt sich in **1day4future** durch das Tagessatzmodell wider.

Es sollen Einkünfte von **1 Tagessatz** für die Förderung von Emissionsreduzierung gespendet werden, was unter vielen denkbaren Gerechtigkeitsüberlegungen die einfachste Art einer Verteilung von Lasten im globalen Maßstab darstellt.

Ein Leistungsbeitrag von 1 Tagessatz in **1day4future** entspricht also ca. **0,275%** des persönlichen Brutto-Jahreseinkommens mit Variation durch die Selbsteinschätzung der freiwillig Spendenden.

Für Privatpersonen erfolgt die Überweisung von max. 300 € pro Einzelspende an das Sammelkonto:

Empfänger: Global Marshall Plan Foundation, Lokalgruppe München

IBAN-Konto: **DE32 2512 0510 2124 9200 80**

Verwendungszweck: gemeinnützige Spende für Klimaschutz **1day4future**

Wenn eine gewisse Tranchensumme erreicht ist (oder wenigstens 1 x pro Jahr) gibt die Lokalgruppe München an den Kooperationspartner Zukunftswerk eG einen Stilllegungsauftrag für CO₂-Zertifikate im Umfang von mindestens 97% des eingegangenen Spendenvolumens. Mit den restlichen Mitteln werden Projektkosten gedeckt. Infolge des Tranchenkonzepts entsteht bei Zukunftswerk eG ein Minimum an administrativem Aufwand. Zudem ist durch das Tranchenkonzept die Realisierung von CO₂-Zertifikat-Portfolios (Aufteilung des Budgets auf mehrere Zertifikatprojekte) effizient machbar.

Die Auswahl von CO₂-Zertifikaten erfolgt von der Lokalgruppe-München anhand von Kriterien, die im Bericht 2020 / Teil 2 zum Projekt „Förderung von CO₂-Emissionsreduzierung“ ersichtlich sind.

Die Stilllegung von CO₂-Zertifikaten wird durch einen Internet-Link dokumentiert. Die Veröffentlichung des Links erfolgt in den News der Global-Marshall-Plan-Initiative (<https://www.globalmarshallplan.org/news/>).

Die Betreuung des Projekts erfolgt rein ehrenamtlich von der Lokalgruppe München.

Pro und Contra

1day4future

- ist eine Innovation, die die ökonomische Leistungskraft von Emissionsverursachern als Maßstab für einen Beitrag zur gemeinsamen, globalen Herausforderung der Menschheit für den Klimaschutz erfasst;
- entzieht den CO₂e-Emissionen wenigstens teilweise den Charakter einer Ware, die weltweit unter marktwirtschaftlichem Wettbewerb gehandelt wird;
- beinhaltet die soziale Komponente, wonach auch „arme“ Menschen ihren Willen zur Förderung von Emissionsreduzierung konkret zum Ausdruck bringen können;
- ist hoch-effizient im Einsatz von Finanzmitteln durch Minimierung von Aufwänden;
- ermöglicht die Auswahl der CO₂-Zertifikate unter Verwendung nachvollziehbarer Kriterien;
- ermöglicht Portfolio-Realisierungen für mehrere CO₂-Zertifikatprojekte;
- trotz der Kritik, wonach sich die reiche Welt in der armen Welt viel zu billig eine weiße Klima-Weste kauft;
- entzieht sich der Kritik des Ablasshandels, weil kein Prädikat „klimaneutral“ vergeben wird;
- ist prinzipiell skalierbar auf global sehr viele Menschen.

1day4future

- ist relativ simpel nutzbar, kann aber nicht von Spendenden verwendet werden, die einen Einzelnachweis für die Stilllegung von CO₂-Zertifikaten haben wollen.

Die häufigsten Fragen

- ◆ *Wie findet man seinen eigenen Spendenbetrag?*
Fam. Mustermann addiert die Brutto-Jahreseinkommen von Max (Vater), Monika (Mutter), Michael (Azubi) und Melanie (Schülerin) = z.B. 76 543 €; $76\,543 / 365 \text{ Tage} \Rightarrow \text{ca. } 210 \text{ €}$
Die Familie diskutiert den Betrag und entscheidet schließlich nach eigener Einschätzung eine Spende von z.B. 234 € oder z.B. 170 € für Klimaschutz „1day4future“ zu überweisen.
- ◆ *Warum werden keine Spendenquittungen zur Verfügung gestellt?*
Weil dazu personenbezogene Daten gespeichert werden müssten und ein Administrationsaufwand entstehen würde, der nicht dem Klimaschutz dient. Als Spendenquittung reicht bis 300 € Spendensumme der Überweisungsbeleg.
- ◆ *Warum können keine Institutionen oder Unternehmen an 1day4future spenden?*
Weil dadurch denkbare Einflussnahmen grundsätzlich ausgeschlossen werden. Es wird aber an einem Ergänzungsmodell gearbeitet zum Transfer des Konzepts auf Institutionen und Unternehmen.
- ◆ *Wie ist ein Profiling von Spendenden auszuschließen?*
Durch anonyme Spenden, mehrere Einzelspenden pro Jahr oder Kombination von Spenden für mehrere Personen (Familien) sowie die freiwillige Selbsteinschätzung bei der Spendenhöhe ist ein Profiling unmöglich bzw. sinnlos.
- ◆ *Warum ist dieses Konzept besser als die staatliche Besteuerung von CO₂e-Emissionen?*
Steuern gewährleisten im nationalen Geldkreislauf keinen Klimaschutz, sofern sie nicht zweckgebunden verwendet werden. In sozialer Hinsicht bewerkstelligen Steuern keine angemessene gerechte Verteilung von Lasten einer globalen Aufgabenstellung. Z.B. eine Person mit 25 € Tageseinkommen muss 1 Tag arbeiten um 1 t Emissionssteuern zahlen zu können. Eine superreiche Person mit 1 Mio. € Tageseinkommen braucht nur 43 Sekunden um 20 t Emissionssteuern zu „erledigen“.

Diese Beschreibung basiert auf dem Recht der freien Meinungsäußerung und lässt freien Raum für Beurteilungen von Leserinnen und Lesern.

Kontakt: muenchen@globalmarshallplan.org